

4. Rundmail aus Tansania!

Meine letzte Rundmail ist zwar noch nicht allzu lange her, aber in den vergangenen Wochen ist hier echt verdammt viel passiert.

Mitte Dezember habe ich mich auf den Weg nach Bagamoyo, zu meinem Zwischenseminar, gemacht.

Zwischen Kemondo und Bagamoyo liegen ungefähr 1300 Kilometer Entfernung und so musste ich fast zwei ganze Tage für die Anreise einplanen.

Zuerst bin ich 8 Stunden mit dem Bus bis Mwanza gefahren und von dort aus bin ich nach Dar es Salaam geflogen.

Für afrikanische Verhältnisse hat alles sehr gut geklappt und so bin ich am 15.12.2013 in der tansanischen Hauptstadt angekommen.

Hier habe ich mich mit anderen Freiwilligen, die ich bereits vom Ost-Afrika-Seminar aus Deutschland kannte, getroffen und wir haben uns in den nächsten zwei Tage Dar es Salaam angeschaut.

Die Stadt ist einfach der Wahnsinn und ich persönlich könnte sie mit keiner deutschen Großstadt vergleichen!

Die riesigen Gebäude und der indische Ozean waren einfach nur beeindruckend und ich durfte einmal eine ganz andere Seite von Tansania kennenlernen.

Aus Kemondo bin ich ja schließlich ehr Lehmhütten und ungeteerte Straßen gewohnt.

Außerdem musste ich mich erst mal an das andere Klima gewöhnen.

An der tansanischen Küste ist es nämlich richtig heiß und 41 Grad sind hier ganz normal. Die beiden Tage in Dar es Salaam haben mir bereits sehr gut gefallen.



Am Montag haben wir uns dann mit allen MaZlern aus Ost-Afrika am Busbahnhof getroffen und sind zusammen mit einem Kleinbus nach Bagamoyo gefahren.

Bagamoyo ist ungefähr 2 ½ von Dar es Salaam entfernt und so sind wir gegen 22 Uhr am Bildungszentrum der Spiritaner angekommen.

Die Anreise war für die meisten sehr anstrengend und so wurde der Abend mit einem gemeinsamen Abendessen beendet.



Die nächsten 6 Tage standen im Zeichen des Austausches.

Wir haben viel über kulturelle Unterschiede und unsere Erfahrungen an den einzelnen Einsatzstellen geredet.

Außerdem musste ich feststellen, dass viele der anderen MaZler größere Probleme in ihren Projekten haben.

So haben schon Einige die Einsatzstelle gewechselt und zwei Jungs, die ebenfalls in Tansania gelebt haben, haben abgebrochen und sind zurück nach Deutschland gegangen.

Ein weiteres Zeichen dafür, dass das Nikolaushaus ein echter Glücksgriff ist! Neben den thematischen Einheiten und den vielen guten Gesprächen, durften wir ebenfalls die wunderschöne Landschaft in Bagamoyo genießen und haben unsere freien Nachmittage oft am Strand verbracht.

Bagamoyo ist auch historisch ein sehr bedeutender Ort, da hier die ersten Missionare in Tansania angekommen sind und gegen die Sklaverei gekämpft haben.

Bei einer Stadtführung, am vorletzten Tag, haben wir dann also viel über die Kolonialzeit Tansanias gehört und haben einen der bedeutesten Kunstmärkte besucht.

Wenn ich so an mein Zwischenseminar zurück denke, kommen mir eigentlich nur positive Dinge in den Sinn.

Die Woche in Bagamoyo war sehr entspannend und die Gespräche mit den anderen Freiwilligen haben mir sehr gut getan.

Abends haben wir oft bei einem kleinen Lagerfeuer zusammengesessen und auch wenn ich leider keinen aus meiner Vorbeireitungsgruppe wiedertreffen habe, war das Gruppengefühl einfach perfekt. MaZ verbindet!!

Außerdem habe ich noch einmal einen anderen Blick auf meinen Einsatz im Nikolaushaus bekommen, da man wirklich viel Zeit zum Nachdenken hatte.





Die buntgemischte Gruppe hat das Seminar letztendlich perfekt gemacht. Wir haben alle ganz unterschiedliche Einsatzstellen und leben in ganz unterschiedlichen Ländern!
Simbabwe, Kongo, Kenia und Tansania.
Aber im Endeffekt hat man gemerkt, dass wir doch alle ganz ähnliche Erfahrungen in Afrika gemacht haben!
Den letzten Abend an der tansanischen Küste haben uns unsere Teamer dann noch mit einem Schokofondue versüßt und am 22.12.2013 habe ich mich dann wieder auf den Weg nach Kemondo gemacht.
Mit dem Rucksack einmal quer durch Tansania!
Ganz entspannt und mit tausend neuen Gedanken und Plänen.
Die Busfahrt von Mwanza nach Kemondo verlief leider nicht ganz so problemlos. Für die knapp 400 Kilometer haben wir insgesamt 17 Stunden gebraucht. Nach mehreren Buspannen, Polizeikontrollen und 5 Stunden ohne Sitzplatz bin ich dann letztendlich am 23.12. kurz vor Mitternacht im Nikolaushaus angekommen:
FROHE WEIHNACHTEN!!

Weihnachten in Kemondo!

Pünktlich an Heiligabend war ich dann also wieder zu Hause im Nikolaushaus und wurde am Morgen von allen Kindern ganz herzlich begrüßt. Und auch wenn ich nur ein paar Tage weg war, habe ich meine Kleinen schon ziemlich vermisst!

Die Weihnachtsvorbereitungen liefen bereits auf Hochtouren.

Unter unserem Kunsttannenbaum wurde eine kleine Krippe aufgebaut, das ganze Haus wurde fleißig geputzt und geschmückt und ein Nachbar hat eine unserer Ziegen geschlachtet (☺!!).



Gegen 17 Uhr wurden dann alle Kinder gebadet und schick angezogen. Anschließend gab es dann schon unser Weihnachtsessen.



Steffi hat Spagetti Bolognese gekocht. Sooooo lecker!

Wir saßen alle zusammen am Tisch und haben das Essen genossen.

In diesem Moment habe ich mal wieder gemerkt, dass die Mitarbeiterinnen, die anderen drei Praktikantinnen, Steffi und die Kinder meine zweite Familie geworden sind.

Nach dem Essen sind wir dann mit allen Kindern ins Wohnzimmer gegangen, haben deutsche Weihnachtslieder angehört und Magdalena hat

die Weihnachtsgeschichte auf Suaheli vorgelesen.

Dann war Bescherung – einfach nur Wahnsinn!

18 Kinder packen gleichzeitig ihre Geschenke aus.

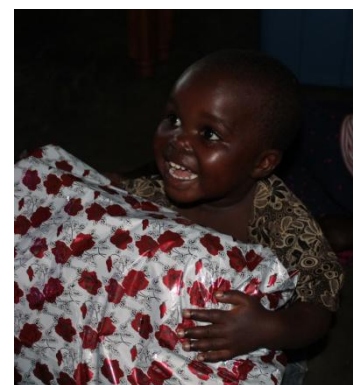
Riesen Chaos, aber auch unendliche Freude!

Vor allem die Zwillinge Edina und Editha sind aus dem Staunen gar nicht mehr rausgekommen.

Ich glaube es war das erste Mal in ihrem Leben, dass sie Geschenke bekommen haben.

Den restlichen Abend haben wir dann zu viert auf unserem Zimmer verbracht.

Wichteln und die Weihnachtspost aus Deutschland öffnen.. was kann es Schöneres geben?





Der erste Weihnachtstag begann mit einer Weihnachtsmesse in Kemondo. Die ganze Kirche war festlich geschmückt. Zwar ein bisschen kitschig alles, aber das ist ja irgendwie typisch tansanisch! Am Nachmittag sind wir dann mit allen Kindern zum See gegangen und haben dort gepicknickt.

Die Sonne hat geschienen, Hannah hat fleißig Gitarre gespielt und die Kids haben gesungen und gespielt.

Außerdem haben wir noch Besuch von einer deutschen Familie, die ebenfalls in Kemondo lebt, bekommen.

Das weiße Baby war natürlich für unsere Kids eine echte Attraktion!



Am zweiten Weihnachtsfeiertag waren wir bei Anna eingeladen. Sie arbeitet im Babywaisenhaus in Ntoma und bleibt ebenfalls für ein Jahr in Tansania.

Wir haben uns einen schönen Tag in ihrem Haus gemacht, Pizza gebacken, Lebkuchen gegessen und Tee getrunken.

Richtig schön weihnachtlich!

In Ntoma gibt es ebenfalls eine Fledermaushöhle, die wir am Nachmittag besucht haben. Einfach hunderte flatternde und fiepene Fledermäuse an der Höhlendecke!

Richtig beeindruckend!

Gegen Abend haben wir uns dann wieder auf den Weg nach Kemondo gemacht. Die Rückfahrt war ebenfalls ein kleines Highlight.

Mit dem Pikipiki (Motorradtaxi) durch die Berge fahren und eine traumhafte Aussicht auf Bukoba und den Viktoriasee genießen!



So habe ich die Weihnachtstage in Tansania in vollen Zügen genossen, auch wenn ich natürlich viel an Zuhause denken musste und gerne bei meiner Familie in Kaldenkirchen gewesen wäre.



„ Hojo sio ambapo wewe ni lakini unafanya nini, wapi!“

„Wichtig ist nicht, wo du bist, sondern was du tust, wo du bist!“

Sprichwort aus Tansania

In diesem Sinne wünsche ich Euch ganz viel Glück, Vertrauen, Freundschaft, Liebe, Mut, Zuversicht und Gesundheit für das neue Jahr!

Eure Kathi

P.S. Heute durfte ich noch ein ganz besonders schönes Erlebnis machen. Ich fahre mit dem Rad die Landstraße entlang und am Straßenrand stehen zwei Kinder. Als sie mich sehen schreit das Eine: „Mzungu!!“
Das Wort Mzungu ist hier so der Standardbegriff für Weiße, auch wenn es nicht unbedingt rassistisch gemeint ist.
Daraufhin sagt das Andere: „Das ist keine Mzungu! Das ist Kathi!“